Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 11

Artikel: Die geogr.-kommerzielle Sammlung an Mittelschulen und

Privatinstituten [Fortsetzung]

Autor: Wick, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die geogr.-kommerzielle Sammlung an Aittelschulen und Privatinstituten.

Von W. Wick, Professor in Luzern. (Fortsetzung zu Jahrg. II. Seite 692.)

Der gesamten Besprechung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Klimas legt man nebeneinander verschiedene Karten zu Grunde. (Kultur=Klima=Industrie=Begetationskarte.) Das kann beim Gebrauch der "Kar=tenskänder" sehr leicht geschehen. Zudem haben diese den Vorteil, daß die Karte leichter in die richtige Beleuchtung und den Schülern näher gebracht werden kann. Fürs Vorzeigen von größeren Bildern und graphischer Tarstellungen kann der Ständer ebenfalls gut verwendet werden.

Produktionshindernd wirkt das ungesunde Klima. Bildet das günsstige einen wichtigen Vermögensbestandteil eines Staates, so wird das ungesunde für denselben eine schwere, meist untilgbare, oft aber auch teilweise durch Bodenmeliorationen amortisierbare schwebende Schuld, deren Zinsen das Staatsvermögen unmittelbar verkleinern oder auch durch die Schwächung und Vernichtung vieler Arbeitskräfte mittelbar in sehr empfindlicher Weise angreisen.

Ein Beispiel hiefür bieten die von der Malaria heimgesuchten Gegenden Italiens. Gin von der Volksvertretung eingesetzter Ausschuß machte in Italien 1879-80 Erhebungen zur Feststellung der Schädigungen, welche die Eisenbahnlinien des Landes durch die Malaria erleiden. Um größten stellen sich dieselben für Calabrien heraus, deffen mehr als 500 km. lange Linie als vollständig verseucht anzusehen ift. Gin Fiebergürtel umschließt heute Ralabrien, und sperrt das überdies hasenlose, von Erdbeben heimgesuchte Land von der übrigen Welt ab. Uhnlich fteht es in Sardinien, Sizilien und im thrrhenischen Ruftengebiet von Toscana bis nach Campanien. Un diesen Linien muffen fämtliche Beamte Abends nach gefunden Stationen und Morgens zu ihren Dienststellen zurückge= bracht werden. Trot vielfacher Ablösung und Bersetjung, befferer Rost und höherem Behalt ift der Arankenstand unter denselben ein ungeheuerer. Die Rosten, welche die Malaria dem italienischen Staat in verichiedenen Formen jährlich verursacht, konnnen auf 8 Millionen Fr., aber auf hunderte von Millionen geschätzt werden, wenn man die dadurch verödeten Landstriche, die Minderung der Arbeitstraft, die Erkrankungen und Todesfälle mit in Betracht zieht. Aus den Rrankenliften des Beeres ergibt sich, daß von den 69 Provinzen nur die 6 Genua, Porto Maurizio, Massa-Carrara, Florenz, Piacenza und Pesaro vollig malariafrei find. 1877-79 gab es durchschnittlich 12,7% Malariafranter im ita= lienischen Heer, trotdem dieses naturgemäß die widerstandsfähigsten Elemente und das widerstandsfähigste Alter umfaßt. In Consenza kamen auf 1000 Mann 1500 Malaria-Erkrankungen. Die Zahl der Todesfälle infolge Malaria ist durchschnittlich 5,4 auf 10,000 Einwohner, im südöstlichen Sizilien, in der Basilicata und im Bereich der pontinischen Sümpse 8 auf 1000. Siehe die Karte: "Die Verbreitung der Malaria in Italien" in Petermanns Mitteilungen, 41. Bd. denen die vorstehenden Daten entnommen.

Der schlechte Wind der Malaria und anderer tropischer und subtropischer Rrankheiten weht aber auch anderwärts, und es muß im Interesse der Rolonialmächte, der Reisenden und der auswanderungeluftigen Raufleute wie des Nationalotonomen liegen, die von denselben heimgesuchten Gegenden zu tennen. Für Ufrita besiten wir eine vorzügliche nofogeographische Rarte vom Miffionsarzt Dr. R. 28. Felfin. (vide Karte und Vortrag in den Proceedings of the Royal Physical Society in Edinburg.) Diese Rarte, die auch für Unterrichtszwecke verwendbar ift, teilt Afrika in 8 Gebiete, innerhalb welcher alle Orte jeweilen ungefähr die gleichen klimatischen Verhältnisse haben. Für jede Krankheit - er behandelt deren 30 - hat er ein bestimmtes Beichen. Steht das Beichen einmal, fo wird dadurch das Vorkommen ber bestimmten Rrankheit in der betreffenden Region angedeutet; steht es zweimal, fo deutet dies auf ihr Borberrichen bin; 3 Zeichen weisen barauf hin, daß die Rrantheit mit außerordentlicher Beftigkeit und ungewöhnlicher Sterblichkeit auftritt. Wer sich eine berartige nosogeographische Wandkarte der gesamten Erde anfertigen will, findet hiezu reiches Rarten und Textmaterial in den geographischen Beitschriften und den Statistiten.

Wenn die Natur durch ein boses Klima Krankheiten erzeugt, so wirkt an anderen Orten das gute Klima wiederum als Arzt. Eine Karte der wichtigsten klimatischen Kurorte muß alle das Klima erzeugenden Hauptsaktoren zur Darstellung bringen. — Mittlere Temperatur, Luftdruck, durchschnittliche Regenmenge, vorherrschende Winde. Die ersten 3 Faktoren können durch nebenan gestellte, verschiedens sarbige Zahlen, der letztere durch Pfeile ausgedrückt werden. Dem oros graphischen Element ist besondere Ausmerksamkeit zu schenken, weil es in hauptsächlichster Weise auf gemässigtes (oceanisches) oder excessives (continentales) Klima schließen läßt.

Nicht minder bedeutungsvoll für die Produktionsfähigkeit ist die horizontale und vertikale Gliederung, sowie die Bodenbesschaffenheit. Auch hier sind wiederum die physikalischen Karten gleich=

verwenden. Die Insel wies in früherer Zeit mehr auf die innere Abgeschlossenheit hin als der Kontinent, mit der Erleichterung des Verkehrs und dem Wachsen der Bedürfnisse änderte sich das Verhältnis und ihre Expansivkraft wuchs (Großbritannien-Japan.) Das Küsten-land, das die fremden Elemente lebhafter anzieht, ist den Kulturschwankungen stärker unterworfen als das Binnenland. (Kolonien in den fremden Erdteilen). Die reich gegliederte Küste erhöht die Zugänglichkeit eines Landes. Die Dünenküste weist auf die Küstenschiffahrt (Fischfang) hin, die Klippenküste begünstigte das Piratentum, die Steilküste mit ihren guten Häfen, aber oft ungünstigen Kommunikationsverhältnissen mit dem Binnenland, begünstigt den überseeischen Verkehr.

Das Hochland weist auf die Alpen- und Weidewirtschaft, das Tiefland auf die Landwirtschaft des Großgrundbesitzes, das Hügel- land auf die Industrie hin. Die Thäler zeigen je nachdem sie Haupt- oder Neben-, Längs- oder Querthäler sind, je nach ihrer Weite und Senkung, je nach ihrer Höhenlage, und der mehr oder weniger symme- trischen Anordnung derselben und der Beschaffenheit ihrer Ausmündungs- gebiete mehr oder weniger Stabilität und Dichtigkeit der Bevölkerung.

Die Bodenbeschaffenheit bedingt die Produktionsart, Die Lebensweise und Dichtigkeit der Bevölkerung. Reiche mineralische Schätze tonzentrieren die Bevölkerung am ftartften, das Weibegebiet, das nur nomadisches Leben gestattet, zerstreut fie in hervorragenostem Maße. Um erfteren Orte fteht die Wiege und die Umme bes Proletariate, bas lettere Gebiet neigt jum Patriarchat. Diese allgemeinen Erwägungen Wichtig aber ift laffen fich in der anregenoften Beise vervielfältigen. es, ich wiederhole das, daß der Schüler die Rarten, welche diese Ber= hältniffe veranschaulichen nebeneinander febe, und daß der Lehrer diese Erörterungen auch an den Rarten vornehme, und fortwährend durch Beispiele stute. Wir gewinnen baraus ben allgemeinen Sat, bag es nicht so fehr der fruchtbarfte Boden ift, welcher die Produktion fordert, fondern daß diefelbe fich richtet nach der Manigfaltigkeit des Landes in jeder hinficht. Auch die Feuchtigteit in ihrer Bewegung: "Berdunftung, Tau, Regen= und Quellenbildung, fliegende und ftebende Gemäffer" ist ein wirtschaftlicher Produktionsfaktor. Ihre Bedeutung haben die Gemäffer teils im Waffer felbst, das jum Transport, als Triebfraft und Rohftoff der Induftrie dient, teils in den in ihnen vorhandenen nugbaren Stoffen, besonders Rochfalz, Tiere und Pflanzen. -Die technologische Ausnugung des Waffers zeigen uns Bilder. Ihre

volkswirtschaftliche Bedeutung als Verkehröstraßen und pläte (Flüsse, Meere, Meeresströmungen) können graphische Darstellungen der Gesamtlänge der schiffbaren Flüsse der einzelnen Erdteile im Verhältnis zur Gesamtlänge der Eisenbahnen, der Daten ihrer Verkehröstatistik u. s. f. klarlegen. 1) Unerläßlich ist auch eine gute Karte der Meeresströmungen, die gleichzeitig die Dampferlinien enthält. Das Zusammenhalten einer Regen=, einer Vegetations= und Kulturkarte wird auch den Einsluß des Wassers auf den Pflanzenwuchs, auf die Lebensweise und Dichtigkeit der Bevölkerung zeigen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Weltlage eines Landes, sowie alle ein besonderes Gebiet betreffenden natürlichen Verhältnisse werden in der Handelsgeographie zu besprechen sein.

Unzweideutig, aber wohlgemeint.

(Kritische Plauderei.)

Bekanntlich sind die Rekrutenprüfungen so ein Institut, über dessen pädagogischen Wert man geteilter Ansicht sein darf. Schreiber dies anserkennt unumwunden ihren anregenden und in gewissem Sinne reorganisatorischen Charakter auf das Schulwesen. Als Gradmesser der Volksbildung anerkennt er sie nur in sehr bedingter Weise; als erste Etappe zur Schöpfung einer Bundessschule scheinen sie ihm der zielbewußteste Vorläufer.

Beute feien diefe Brufungen einer fritifchen Beleuchtung ent= hoben; heute gilt es einem lefenswerten Worte von Reftor Nager in Sachen des bez. Urner Resultates seit 15 Jahren. Nager ift einer der wenigen padagogischen Experten, die grundfätlich und offen auf konfervativ= katholischem Boden stehen. Dabei ist er entschiedener Freund dieser Prüfungen und in der Tat ein praktischer Ropf auf dem Boden der Boltsichule. Der v. Berr geht in manchen Schulfragen überraschend weit; allein er mag zweiselsohne feine jeweilige Sandlungsweise auf Gründe ftugen. So ift er ein wirklich animierter Rufer im Streite für die obligatorische Fortbildungsschule und ein Förderer der Rekrutenprüfungen, der bona fide handelt und ficherlich im Bewußtsein sich wiegt, im Interesse von Rirche, Elternhaus und Staat zu handeln. Ich fann ihm bei aller Hochachtung vor feiner Berfon in beiden Fragen nicht Beerfolge leiften, weil Rekrutenprüfungen und obligatorische Fortbildungeschule in meinen Augen naturnotwendig in I ter Ronfequenz zum religionelofen

¹⁾ Anmerkung. Siehe als Wegleitung Schweizer-Lerchenfelds musterhafte, durch viele Mustrationen gestützte Darstellung der "Donau, als Bölkerweg, Schiffahrtsstraße und Reiseroute" 30 Lieferungen. Hartlebens Berlag. Wien.